Freiburg e.V. · Diözesanvorsitzende: Doris Seiberling · Immentalstr. 16 · 79104 Freiburg · Telefon: 0761 33733
Fax: 0761 5109151 · E-Mail: info@frauenbund-freiburg.de · internet: www..frauenbund-freiburg.de

100 Jahre Diözesanverband Freiburg

Gemeinsam Zukunft gestalten

Der KDFB-Diözesanverband Freiburg feiert sein 100-jähriges Bestehen und das sollte gebührend gefeiert werden. Ein Anlass für Gäste aus Kirche, Politik und Gesellschaft, zu dem „Fest der Begegnung“ am 22. Juni nach Freiburg zu kommen.
Das Fest begann mit einem eindrücklichen Jubiläumsgottesdienst in der voll besetzten Freiburger Konviktkirche, der von einem Gottesdienstteam um die geistliche Beirätin Susann Floss vorbereitet wurde. Zelebriert haben der emeritierte Weihbischof Dr. Bernd Uhl und der neue Weihbischof Dr. Christan Würtz, die Erzbischof Dr. Stephan Burger vertreten haben, der andere Termine wahrnehmen musste.
Nicht nur das kirchliche Fest wurde zum traumhaft schönen Jubiläum gestaltet, sondern auch das weltliche, das nach dem Gottesdienst in den Räumen des Priesterseminars stattfand. Diözesanvorsitzende Doris Seiberling begrüßte die geladenen Gäste und Frauenbundfrauen aus den siebzehn Zweigvereinen. Besonders hob die Vorsitzende die wertvolle Zusammenarbeit des gesamten Vorstands sowie von Claudia Waldvogel vom Diözesanbüro während der Jubiläumsvorbereitungen hervor. Mit viel Herzblut

Der emeritierte Weihbischof Dr. Bernd Uhl und der neue Weihbischof Dr. Christan Würtz feierten mit den Frauen den Jubiläumsgottesdienst. Links im Bild: Diözesanvorsitzende Doris Seiberling und ihre Stellvertreterin Monika Halder.

Die Musikstücke des Frauenorchesters „Sax mit Herz“ ergänzten die interessanten Darstellungen am Nachmittag.

haben sich die ehemaligen Vorsitzenden Bärbel Beha und Regina Schwalb und die ehemalige Schriftführerin Rosemarie Osner um das Jubiläum gekümmert - alle haben zum Gelingen des Festes beigetragen. Seiberling berichtete, dass der Diözesanverband Freiburg im Moment 1.200 Mitglieder zählt. Bundesweit engagieren sich 180.000 Frauen aus 21 Diözesen und 1.800 Zweigvereinen für den Frauenbund und verschaffen sich Gehör, wenn es um die gelebte Botschaft Jesu Christi, die Zukunft unserer Kirche und um die Anliegen von Frauen geht.

„Es tut gut, sich auf seine Wurzeln zu besinnen“

Nach den Grußworten der Stadt Freiburg, die CDU Stadträtin Irmgard Waldner überbrachte, übermittelte Vizepräsidentin Sabine Slawik die Grüße vom KDFB Bundesverband. Anschließend führte Ute Hücker, Öffentlichkeitsreferentin in der Bundesgeschäftsstelle, durch das Nachmittagsprogramm, das unter dem Thema „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ stand. „Es tut gut, sich seiner Wurzeln zu besinnen und sich bewusst zu machen, wessen Nachfahrinnen Sie heute sind, was in der Vergangenheit in Ihrem Verband geschah, was ihn bewegte, stärkte, was er initiierte, was ihn kennzeichnete“, so die Moderatorin. „Die Früchte der Vergangenheit sind noch in der Gegenwart vorhanden, auch wenn 100 Jahre vergangen sind. Das, was den Verband geprägt

Diözesanvorstand im Jubiläumsjahr: v.l. Ingrid Weinmann (Beisitzerin), Monika Halder (stellvertretende Vorsitzende), Doris Seiberling (Vorsitzende), Maria Süß (Kassiererin), Susanne Floss (Geistliche Beirätin); vorne: Johanna Blasel (Beisitzerin), Monika Hölzl (Beisitzerin), Maria Schmutz (Schriftführerin)

hat, bleibt, ist ein Schatz und kann Sie heute motivieren, kraftvoll, stolz, selbstbewusst und freudig die Gegenwart des Verbandes so zu gestalten, dass die Zukunft gute Chancen hat, sich bei Ihnen wohlzufühlen."
Regina Schwalb hat den Blick in die Geschichte des KDFB gewagt und ist auf interessante Ereignisse gestoßen. Das Jahr 1919 war ein bedeutendes Jahr für Frauen, denn sie durften am 19. Januar 1919 erstmals wählen und sich als Kandidatinnen für politische Wahlen zur Verfügung stellen. Der neue Frauenbund im Bistum Freiburg wuchs in den ersten 13 Jahren ordentlich – 56 Zweigvereine gab es, eine stattliche Zahl. Auch die Landfrauenvereinigung, die bis heute eine Einrichtung des KDFB ist, bildete sich und nahm ihre Aktivitäten auf. Doch wie sah es in der Zeit von 1931 bis 1945 aus? Welchen Stellenwert hatte der Frauenbund in dieser Zeit? Auf diese Fragen von Ute Hücker ging Regina Schwalb detailliert und fundiert ein. Die Antworten führten bis in die Gegenwart, über die Doris Seiberling ausführlich berichtete.

Moderatorin Ute Hücker (links) und Vizepräsidentin Sabine Slawik, die Grüße des Bundesverbandes überbrachte. Im Hintergrund die Plakate der KDFB-Kampagne „bewegen!".

Miteinander füreinander – so stellt sich Frauenbund für Zukunft auf

Aus den Zweigvereinen stellten Frauenbundfrauen exemplarische Aktivitäten vor. Sie erzählten von verschiedenen ehrenamtlichen Maßnahmen, angefangen von der Flüchtlingsarbeit über den Dorfladen und die Schüler-Hausaufgabenhilfe bis hin zur Förderung von Vorschulkindern, über Bildungsarbeit, geographische Exkursionen und die „Solibrot-Aktion".

Beim Blick in die Zukunft formulierte der Frauenbund fünf große Ziele, die möglichst bald erreicht werden sollen. Dabei handelt es sich um die fünf Themenschwerpunkte der bundesweiten KDFB-Aktion „bewegen!": Solidarität, Lohngerechtigkeit, Glaube, Weihe und Verantwortung. Als Fazit stellte Sabine Slawik fest „Wir Frauen müssen uns bewegen und Forderungen stellen, sonst ändert sich nichts".
Doris Seiberling betonte zum Abschluss: „Miteinander füreinander – gemeinsam gestalten wir die Zukunft. Die Zukunft unseres Frauenbundes, aber dadurch auch die Zukunft der Gesellschaft und Kirche". Und sie verwies noch einmal auf die Kunstaktion „Engel der Kulturen", mit der am 17. Mai die Jubiläumsfeiern begonnen hatten. „Sie hat eindrücklich gezeigt, dass ein Miteinander-Verbundensein möglich ist – denn nur im vertrauensvollen Miteinander der Religionen ist eine friedliche Zukunft denkbar. Mit der Aktion konnten wir uns als Frauenbund öffentlich präsentieren und wir wurden in einer besonderen Weise wahrgenommen." Seit 100 Jahren begleiten und gestalten Frauen den KDFB und ebenso die Entwicklung in der Erzdiözese Freiburg. „Wir stehen für Interessen von Frauen und Wahrung der Frauenrechte. Wir setzen uns für die Gleichberechtigung von Frauen in Politik, Gesellschaft und Kirche ein. Wir sind überzeugt, dass dies nur mit bewegten und überzeugenden Frauen möglich ist – damals wie heute und auch in Zukunft."

Doris Seiberling, Diözesanvorsitzende

Das Instrumentalensemble Conissimo aus Bombach und der Chor Capella Nova aus Opfingen begleiteten den Festgottesdienst musikalisch.